

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 26.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. März 1906.

Nummer 28

Wochen = Rundschau.

Ausland.

Deutschlandisches Alerlei.

Berlin, 4. März. Eine große Uebertragung hat das Centrum durch einen Fraktionsbeschluss bereitet, laut welchem die Errichtung des geplanten selbstständigen Reichskolonialamts mit einem Staatssekretär an der Spitze abgelehnt werden soll. Das Centrum will nur die Ernennung eines Unterstaatssekretärs bewilligen, und für diesen Posten wird Dr. Baasche, der gegenwärtige zweite Vize-Präsident des Reichstages, gewünscht, welcher unlängst in den afrikanischen Schutzgebieten Umschau hielt. Dieser Beschluss gilt als gegen den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg gerichtet, welcher als erster Staatssekretär des Reichskolonialamtes in Aussicht genommen ist. Er hat sich das Mißfallen des Centrums zugezogen, weil er als Regent von Sachsen-Koburg und Gotha gegen die Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes stimmte.

Göttingen, 4. März. Prof. Moritz Heyne, der namhafte Germanist der hiesigen Universität, ist aus dem Leben geschieden. Er veröffentlichte zahlreiche Werke und war Hofschriftsteller des Grimmschen Wörterbuchs.

Berlin, 4. März. Der berühmte russische Schriftsteller Maxim Gorki ist über Schweden und Hamburg hier angekommen. Er hält sich aber vollständig zurück, weil er sich vor Verfolgung seitens der russischen Regierung fürchtet. Bekanntlich war er schon zu Ende Januar hier erwartet worden, als die erste Aufführung seines Dramas „Kinder der Sonne“ im Kleinen Theater erfolgte. Doch hatte er damals seinen Weggang aus Rußland noch nicht ermöglichen können.

Cornelius gefangen.

Berlin, 3. März. Gouverneur Lindquist von Deutsch-Südwestafrika meldet der Regierung, daß der Hottentottenführer Cornelius mit seiner ganzen Bande gefangen genommen wurde. Cornelius war neben Jacob Marengo der gefährlichste Feind der Deutschen während des ganzen Hottentotten-Aufstandes. Obgleich nur noch Marengo gegen die Deutschen im Felde steht, wurden diese Woche doch noch weitere Truppen von Hamburg aus nach Südwestafrika geschickt.

Die Marokko-Konferenz.

Berlin, 4. März. Ungemeines Aufsehen erregt eine offiziöse Erklärung der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“. Das dem Kanzler Ruffen die Pülow nahe stehende Blatt bezeichnet zunächst die Meldung der Londoner „Morning Post“ als falsch, laut welcher Oesterreich-Ungarn der deutschen Regierung mitgeteilt haben sollte, es müsse in der Vant- und der Polizeifrage auf der Konferenz gegen Deutschland stimmen. Und hieran knüpft die „Südd. Reichs-Korrespondenz“ nachstehende wichtige Erklärung: „Es würde dagegen richtig sein, wenn das Londoner Blatt gemeldet hätte, Italien habe der französischen Regierung die Mitteilung gemacht, es könne in der Vant- und der Polizeifrage nicht in offener Sitzung gegen Deutschland stimmen.“

Algeras, 4. März. Einer der Delegaten zur Marokko-Konferenz, welcher besonders an den marokkanischen Angelegenheiten interessiert ist, erklärte heute Abend, daß eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich jetzt möglich sei; er verweigerte jedoch irgend welche Auskunft über die Basis einer Einigung. Es verlautet jedoch bestimmt, daß Frankreich Zugeständnisse in der Vantfrage machen wird, wogegen Deutschland sich zu Konzessionen in der Polizeifrage bereit erklärt haben soll.

Paris, 4. März. Die gestrige Abstimmung über den Antrag des Führers der britischen Delegation in Algeras, Sir Arthur Nicolson, sofort die Diskussion der Polizeifrage aufzunehmen, hat hier große Verwirrung hervorgerufen, weil man daraus erkennen will, daß Frankreich die Majorität der Delegaten auf seiner Seite hat, während Deutschland mit einer kleinen Minorität den Kampf führen muß. Man hat hier schon längst behauptet, daß eine Abstimmung eine Majorität für Frankreich ergeben werde. Die Zeitungen bringen freudige Artikel und erklären, aus der Abstimmung lasse sich erkennen, daß England, Rußland, Spanien, Portugal, die Vereinigten Staaten, Italien und Holland auf Frankreich's Seite stehen, während Deutschland nur Desterreich und Marokko für sich habe.

Der Korrespondent der „Temps“ weist dagegen darauf hin, daß es sich nur um eine Abstimmung über die Geschäftsleitung handle, die für den Stand der Mächte belanglos sei.

Algeras, 5. März. Bezüglich der Abstimmung am vorigen Samstag herrscht einigermaßen Besorgnis, da die deutschen Delegaten mit der Entscheidung, daß nunmehr die Polizei-Frage aufgenommen werden soll, durchaus nicht einverstanden sind, ohne daß die Vant-Frage vollständig erledigt ist. Sie haben jedoch nicht direkt Einwand erhoben, aber man befürchtet, daß die Verhandlungen sehr verzögert werden.

St. Petersburg, 5. März. In diplomatischen Kreisen ist der Bericht eingetroffen, daß Frankreich bereit ist, Konzessionen in der Vant-Frage zu gewähren, wenn Deutschland in der Polizeifrage nachgibt. Unter diesen Umständen wird ein Kompromiß für möglich gehalten.

Algeras, 5. März. In der heutigen Nachmittags-Sitzung wurden die Delegaten durch einen sehr wichtigen aber unerwarteten Schritt von Seiten der russischen Delegaten überrascht. Dieselben legten der Konferenz ein Memorandum über die Polizeifrage vor. Dieses Memorandum, welches die Situation in Marokko genau definiert und auch die Stellung der verschiedenen Mächte klarlegt, kommt zu dem Schluss, daß Frankreich und Spanien die am meisten geeigneten Mächte zur Uebernahme der Polizeigewalt in Marokko seien. Die britischen, spanischen und portugiesischen Delegaten stimmten dem Memorandum der Russen bei, aber Italien, Deutschland und die Ver. Staaten enthielten sich jeder Äußerung in dieser Frage, und aus diesem Grunde wurde die Besprechung über die Polizeifrage auf den Donnerstag verschoben, während die Vantfrage ihre Erledigung bereits am Mittwoch finden soll.

London, 6. März. Das auswärtige Amt ist bezüglich der Algeras-Konferenz höchst pessimistisch gestimmt. Ein hoher Regierungsbeamter im Auswärtigen Amt sagte heute: Die Regierung hat die Information erhalten, aus welcher hervorgeht, daß Deutschland auf den Forderungen stehen bleibt, die es vor der Konferenz an Frankreich stellte, wohl wissend, daß die Republik diese Forderungen nicht annehmen kann. Das Auswärtige Amt ist mit dem russischen Vorschlag, daß die Offiziere der marokkanischen Polizei dem Sultan verantwortlich sein sollen, nicht einverstanden.

Algeras, 6. März. Die Position der Delegaten bezüglich der deutsch-französischen Kontroverse ist in offener Konferenz dieselbe, wie sie während der privaten Unterhandlungen waren. Herr v. Rabowitz, der Vorsitzende der deutschen Delegaten, sagte am Schluß seiner heutigen Rede: Die Mächte sind alle gleichartig an der Organisation einer Polizei interessiert und sollten sich deshalb auch gleichmäßig daran beteiligen. Frankreich weist speziell die Berechtigung zur gleichmäßigen Beteiligung der Mächte an der Organisation der Polizei zurück. Neval, der französische Delegat sagte: Die Internationalisierung der Polizei würde keine Garantie für Ruhe und Ordnung bieten. Frankreich machte den Vorschlag, daß 2000 marokkanische Polizisten unter 16 französischen und spanischen Offizieren angestellt werden sollen. Deutschland opponiert diesem Vorschlag hauptsächlich aus dem Grunde, weil Militär unter Befehl französischer Offiziere an den vier großen marokkanischen Hafenplätzen am atlantischen Ozean stationiert werden soll, wodurch Frankreich einen dominierenden Einfluß an der atlantischen Küste erhalte. Die Stellungen Frankreichs und Deutschlands laufen ganz entgegengesetzt und die Delegaten haben alle Hoffnungen auf eine Ausöhnung aufgegeben.

Königliche Besuch.

London, 2. März. König Edward trat heute Abend eine zweimonatliche Vergnügungsreise durch Frankreich und die Länder des mittelländischen Meeres an. Er wird incognito als Herzog von Lancaster reisen und am Samstag Abend in Paris eintreffen. Er wird sich in der dortigen Botschaft bis zum Dienstag aufhalten, dem Präsidenten Fallieres einen Besuch abstatten und dann nach Biarritz reisen, wo er bis Ende März zu verweilen gedenkt. Dort wird er sich auf der bereitliegenden königlichen Yacht „Victoria und Albert“ einschiffen und eine Kreuzfahrt im mittelländischen Meer unternehmen, während welcher er, wie es heißt, mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen wird. In Biarritz wird König Edward auch ein Rendezvous mit König Alfonso haben und die näheren Details bezüglich dessen Hochzeit mit

Prinzessin Ena von Battenberg feststellen.

Madrid, 2. März. Es wird offiziell berichtet, daß König Alfonso am Montag nach San Sebastian reisen wird, wo er im Laufe dieser Woche König Edward empfangen wird. Später wird König Alfonso nach Biarritz reisen und dort den Besuch des Königs Edward erwirken. Alsdann wird König Alfonso seiner Braut in Versailles einen Besuch abstatten und früh genug zurückkehren, um König Carlos von Portugal am 12. März in Madrid empfangen zu können.

Neues aus Rußland.

St. Petersburg, 5. März. Ein heute erlassener kaiserlicher Ukas ordnet den Beginn der Wahlen für die Nationalversammlung auf den 8. April an für 28 Provinzen in Central-Rußland, den 27. April in 17 anderen Provinzen Central-Rußlands und der Donregion und den 31. Mai für zwei weitere Provinzen. Die Vornamen der Bauernklasse sind im Ukas und die Resultate sind recht bezeichnend. In den Landdistrikten St. Petersburgs wählten die Bauern fast ausschließlich die jetzigen Dorfältesten und Vorsteher als Wahlmänner für die Nationalversammlung. Dies deutet an, daß die Vertreter der Bauern konservativ sein werden, denn die Ältesten und Vorsteher sind zumeist durch den Einfluß der Regierungsbeamten ernannt. Es scheint dabei sicher zu sein, daß die Regierung sich in keiner Weise in die Wahl eingemischt hat.

Kronstadt, 5. März. Eine Eisgalle, auf der sich 150 Fischer befanden, trieb hier an's Land. Der Eisbrecher „Gromad“ ist in den Golf hinaus gefahren, um die übrigen 650 Fischer zu retten, welche noch auf dem Meer umher treiben.

St. Petersburg, 5. März. Als ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit mag das plötzliche Auftreten eines konföderativ-liberalen Blattes, der „Strana“ dienen, welches Professor Komolensky mit einem Stab geistlicher Redakteure redigiert. Die Zeitung appelliert an den intelligenten Teil der Bevölkerung, sich auf ein gemischtes Programm, das den Bedürfnissen des Landes entspricht, zu einigen. Die Zeitung erklärt, daß einerseits Reaktion das Land ruinieren und andererseits die Anarchie das bestehende Regime stürzen würde und daß es deshalb das Beste wäre, den goldenen Mittelweg einzuschlagen. Das Blatt befürwortet eine konstitutionelle Monarchie auf demokratischer Basis mit allgemeinem Stimmrecht und eine Vertheilung von Ländereien an die Bauern.

Moskau, 5. März. Ein verwegenes Attentat auf Vize-Admiral Dubajow, den General-Gouverneur von Moskau und Mitglied des geheimen Staatsrates, ist heute in Folge der Wachsamkeit eines Postens vereitelt worden.

Einzelheiten über die Katastrophe auf Tahiti.

San Francisco, 3. März. Die von dem Dampfer „Mariposa“ übermittelte Nachricht von dem verheerenden Wirbelsturm auf den Gesellschaftsinseln findet durch Briefe, die zugleich mit dem Dampfer antamen, ihre Bestätigung. Danach wirkte die über die Inseln hereinbrechende Flutwelle verheerender als der Sturm selbst. Die Woge, welche der Sturm vor sich her trieb, war bis zu 65 Fuß hoch und drang weit in das Land vor, Tod und Verderben mit sich bringend. Obwohl bis zur Abfahrt der „Mariposa“ nur wenige Todesfälle bekannt waren, zweifelt man nicht daran, daß zahlreiche Verluste an Menschenleben zu beklagen sind. Die Brodfrucht-, Kofus- und Bananenplantagen sind zum größten Teil zerstört und die Inseln werden auf zwei bis drei Jahre Nothstand zu ertragen haben. Man erwartet Hilfe aus Amerika und Europa. So hat der britische Konsul bereits seine Regierung um Unterstützung für die auf der Inselgruppe lebenden Briten ersucht. Die Amerikaner erwarten, daß ihnen durch Konsul Doty Hilfe vermittelt werden kann. Das amerikanische Konsulat ist völlig zerstört und die Mutter des Konsuls rettete in dessen Abwesenheit die Archive, wobei sie mehrfach in Lebensgefahr schwelte. Unter den Amerikanern, welche zum Teil ihre ganze Habe verloren, befinden sich Herrmann Menell, Seefeldt, Kapit. Peterson, Kapit. Brown, Gooding, Konsul Doty, Edward Krützsch, Donaldt Edenburg u. A.

Das Centrum des Sturmes scheint die Insel Anaa in der Tuamotu Gruppe gewesen zu sein: der Sturm herrschte 16 Stunden lang und erreichte zeitweilig eine Geschwindigkeit von 120 Meilen in der Stunde. Die Ortschaft Laro wurde gänzlich zerstört, ebenso eine britische Colonie nebst allen Steingebäuden, Kirchen usw. Auch auf Fakarara blieb

kein Haus stehen. Gouv. Jullien sandte das Kanonenboot „Zelee“ nach den Tuamotu Inseln, aber dasselbe war bei der Abfahrt der „Mariposa“ noch nicht zurückgekehrt. Jedenfalls wird die französische Regierung umfassende Hilfsmaßnahmen treffen, da die Fremden so wohl als die Eingeborenen während der nächsten Zeit große Noth leiden werden.

Inland.

Ein Tornado.

Mobile, Ala., 2. März. Eine Telephon-Botschaft aus Meridian, Miss., meldet, daß gegen halb 6 Uhr ein furchtbarer Tornado wüthete. Der sächsische Stadttheater, besonders die Front-Strasse, eine der hauptsächlichsten Geschäftsstraßen der Stadt, befand sich gerade im Centrum des Tornados und das unheimliche Element richtete deshalb auch dort die größten Verheerungen an. An der Front-Strasse ist jedes Haus zerstört oder mindestens stark beschädigt worden. Die Anlagen der Armour Packing Co. sind die einzigen Gebäulichkeiten in jener Straße, die mit dem Verluste des Daches, aber ohne weitere Beschädigungen davonkamen.

Trotz des starken Regens brach unter den Ruinen der Häuser ein Feuer aus, das sich, angefangen durch den heftigen Sturm, mit ungläublicher Geschwindigkeit weiterverbreitete und alles zerstörte, was der Tornado sehen gelassen hatte. Um 11 Uhr Abends zu der Zeit, als diese Telephon-Botschaft ausgegeben wurde, brannten wenigstens 50 Häuser.

Unter den Ruinen und Schutthaufen sollen sich viele Tode und Verwundete befinden, doch ist es nicht möglich, systematische Rettungsarbeiten vorzunehmen, da absolute Dunkelheit in der Stadt herrscht. Sowohl die elektrischen Anlagen, wie auch die Gaswerke wurden durch den Tornado so stark beschädigt, daß sie weder Gas noch Elektrizität liefern können.

Eine genauere Uebersicht über den Verlust an Menschenleben und den Umfang des angerichteten Schabens wird erst morgen bei Tageslicht möglich sein. Der Sturm richtete auch in benachbarten Orten und auf dem flachen Lande bedeutenden Schaden an; alle Bäume nach Meridian langen mit mehrstündiger Verpöpfung an. Die Western Union Telegraph Co. meldet, daß alle ihre Drähte auf eine Distanz von 15 Meilen zerstört wurden.

Eine weitere Telephon-Botschaft um halb 12 Uhr meldet, daß das Feuer in dem zerstörten Distrikt mit unermindelter Kraft weiter brennt. Es haben sich mehrere Abtheilungen von Rettungsmannschaften organisiert, die theils die Flammen bekämpfen, theils nach Toden und Verwundeten suchen. Die Rettungsarbeiten schreiten indessen sehr langsam vorwärts, da die Leute in Folge der Dunkelheit mit Laternen arbeiten müssen. Man schätzt, daß sich etwa 150 Leichen unter den Trümmern befinden. Das Union Depot wurde vollständig zerstört.

Meridian, Miss., 3. März. Zwölf häusergeisterte im Centrum der Stadt wurden zerstört und an der Front-Strasse ist nicht ein einzelnes Haus von Beschädigung freigeblieben. In der darauf folgenden Konfusion glaubte man, daß über 100 Menschen getödtet wurden, aber nach sorgfältiger Durchsicherung der Ruinen während des heutigen Tages stellte sich heraus, daß nur 19 Personen ihr Leben verloren.

Gattenmord.

Buffalo, 4. März. Der 45 Jahre alte Arzt und Zahnarzt Henry L. White, bei dem ermordete heute seine gleichaltrige Frau und erschoss sich darauf. Die Frau war seit Jahren gelähmt. White bedrückte sich hinter sie und verlegte ihr mit einem Hammer je einen Schlag gegen jede Schläfe. Dann erschoss er sich mit einem Gewehr, indem er die Wundung in den Mund steckte und mit dem Fuß den Hahn zog; sein Kopf wurde völlig zertrümmert.

Die tödtlich verlegte Frau wurde in's Hospital gebracht, wo sie eine Stunde später starb. White erfreute sich einer großen Parole, schien jedoch in letzter Zeit nicht zurechnungsfähig zu sein und befand sich bereits einmal in einem Sanatorium.

Der deutsche Zolltarif vor dem Congreß.

Washington, 6. März. Repräsentant Lacey von Iowa nahm heute während der Debatte über die Indianer-Beihilgen im Haus Gelegenheit, über den neuen Zolltarif zu sprechen. Er nahm den Standpunkt ein, daß die Ver. Staaten nicht den Handel mit England opfern dürften, um durch Tarifkonzessionen

Fortsetzung auf Seite 8.



Wolbach's

GRAND ISLAND, NEB.

Jeden Sonnabend Nester-Tag

Ein Viertel ab von den markirten Preisen

Hier befinden sich unter den Wollkleiderstoffen Längen welche sich für ganze Kleider, Röcke oder Waists eignen, in schwarz, bunt sowie Novelty Mixtures. Seidenstoffe in für viele Zwecke geeigneten Längen, solche wie Futter, fancy Arbeit, Einfassungen und Gürtel. Baumwollene Waschstoffe und Domestic in wünschenswerthen Längen, alle zu ein Viertel ab vom markirten Preis jeden Sonnabend.

<h4>Novelty Kleiderstoffe</h4> <p style="text-align: center;">39c</p> <p style="font-size: small;">Eine Auswahl von grauen Stoffen welche in dieser Saison so populär sind, in einem Assortiment von fancy Plaids, welche sich ganz vorzüglich zu modernen Suits eignen, per Yard zu.....</p>	<h4>Crabnettes</h4> <p style="text-align: center;">50c</p> <p style="font-size: small;">Ein leichter Stoff und sehr populär für Regenmäntel und Sturm Röcke für Damen. Sind zu haben in blau, olive und beigefarben sowie Oxford Mixtures, pro Yard zu.....</p>
---	---

Kinder-Kleidchen.

Diese Kleider wurden gemacht mit der Absicht, alle diese Hauptzüge eines derartigen Gewandes, solche wie Robustheit, Dauerhaftigkeit, Nettigkeit des Aussehens und gute Näharbeit zu verbinden. Die dazu verwendeten Stoffe sind Duting Flanel, Cotton Suitings, Serges und Worstebs, umfassen alle Farben in einfach, karirt und gemischt. Variiren in Größen für Alter von 4 bis zu 14 Jahren zu folgenden Preisen: 59c, 75c, 98c, \$1.25, \$1.50 und aufwärts bis zu \$7.50.

Jedermann kauft bei Wolbach's.

Lincoln und Umgegend.

Das 30ste jährliche Schützen-Turnier wird vom 5. — 7. Juni hier in Lincoln stattfinden.

Der Barbier Wm. A. Quiston vom Royal Hotel bekannte sich vorgestern schuldig, am Sonntag gearbeitet zu haben und wurde um \$1 und Kosten gestraft.

Der geringste Unfall kann zuweilen eine Verletzung verursachen und eine Verletzung eine Quetschung. Beide zusammen können leicht und wirksam durch den Gebrauch von St. Jakob's Oel geheilt werden.

Henry Taylor, welcher unter der Anklage arretirt wurde, vor einigen Wochen einen Einbruch in den Laden von Harry Towne verübt zu haben, bekannte sich vor Richter Holmes schuldig und erhielt ein Jahr Zuchthaus zuerkannt.

Dr. Geo. L. Campen, Wasserko-mmissär der Panama-Kanal-Zone traf am Sonntag hier ein. Er sprach sich nicht darüber aus, ob er die Stellung aufgeben will oder nicht. Jedenfalls wird er mehrere Wochen in Lincoln bleiben.

Sonntag Morgen brannten an W. Straße, zwischen Vier und Fünf, etliche kleine Ställe nieder. In dem einen, Frau Denman gehörig, kamen drei Kühe und ein Pferd mit um. Der Brand war kurz vor 3 Uhr und weiß man nicht, wie er entstand.

Die Accisebehörde hatte am Dienstag Nachmittags eine Versammlung, in welcher über Regeln und Bestimmungen für die Saloons im kommenden Jahre beraten wurde. Sodann wurde der 3te April festgesetzt als der Tag für Verhandlung über Remontrancen und der 10te April für Bewilligung von Lizenzen.

Am 23. Februar verheiratete sich Henry Kunitson von Balmora mit Fräulein J. A. Rankin und am Samstag verheiratete sich sein Sohn, Fred Kunitson, mit der Zwillingsschwester seiner neuen Stiefschwester, Fräulein Ida Rankin. Die Schwägerin ist 18 Jahre alt. Das ist nun gewiß eine kuriose Verwandtschaft, indem Frau J. A. die Schwiegermutter ihrer Schwester ist und die Mutter ihres Schwagers. Der Vater ist der Schwager seines Sohnes und die Schwägerin sind Schwägerinnen.

Besonders niedrige Helmsucher-Raten via Grand Island Route.

Am 6. und 20. März verläßt die Grand Island Route ein Weg-tome Rundreisbillett nach Punkten in Arkansas, Oklahoma, Indian Territory, Louisiana, Texas und New Mexico zu ganz besonders niedrigen Raten. Wegen Näheren spreche man vor beim nächsten Agenten oder schreibe an: W. A. Hill, G. P. O. St. Joseph, Mo. W. S. Ford, Agent.

Bücher jeder Art, sowie Zeit-schriften, bei J. P. Bindolph, Grand Island.